

Daher haben wir möglichst vorsichtig darauf zu achten, daß unser Brunnenwasser nicht verunreinigt werde. Düngergrube, Senfgrube und andre Dinge, die unangenehme und schädliche Stoffe dem Wasser zuführen könnten, müssen daher von ihm möglichst entfernt gehalten werden. In reinem Wasser findet man selbst mit dem Vergrößerungsglase nur selten ein tierisches Wesen. Sobald aber dem Wasser durch verwesende Stoffe andre Bestandteile zugeführt werden, finden sich auch Infusionstierchen und Wasserinsekten ein, deren Genuß ebensowenig appetitlich wie gesund ist.

Wo Wasser, Licht und Wärme zusammenwirken, beginnt auch sofort die Pflanzenwelt sich einzustellen. So siedeln sich auch mancherlei Gewächse am Brunnentroge an und heften sich selbst am Holzwerk und harten Gestein fest. Es wird wohl jedem der grüne Überzug der feuchten Gesteine am Brunnen aufgefallen sein. Er rührt gewöhnlich von Algen her.

334. Das Eisen und seine Verwendung.

(Aug. Wilh. Grube.)

Ohne Eisen könnten wir keinen Augenblick leben; denn das Eisen rollt in unserm Blute und gibt ihm die rote Farbe; Eisen braucht man zum Bau unsrer Häuser; es hilft uns die Zimmer wärmen, die Türen schließen, unsre Äcker pflügen, Wiesen und Felder mähen und das erworbene Gut schützen, wenn die Feinde Herd und Freiheit bedrohen. Mit dem Eisen stärken wir den Huf unsrer Pferde und zügeln wir ihren wilden Mut; aus Eisen bereiten wir dem Dampfwagen eine Straße; durch Eisen erzeugen wir jenen elektrisch-magnetischen Strom, der mit der Schnelligkeit des Blitzes auf dünnem Drahte unsre Gedanken fortträgt von Stadt zu Stadt, von Land zu Land. Unsre Zeit baut Schiffe aus Eisen und errichtet eiserne Häuser und Kirchen. Und selbst die feinsten Schmucksachen werden jetzt aus Eisen gefertigt. Gold und Silber sind freilich glänzender und schöner; aber wir können die silbernen Pokale und goldnen Ringe entbehren, und wer nicht mit silbernen Löffeln und Gabeln essen kann, läßt es sich auch mit eiserner Gabel und einem Blechlöffel wohlschmecken. Das Eisen ist das allerunscheinbarste Metall, und doch müssen wir erst durch seine Hilfe die übrigen Metalle gewinnen und können mit ihm alle übrigen Metalle ersetzen; das Eisen ist wie das Getreide zur Notdurft und Nahrung des Leibes und Lebens erschaffen; es ist uns nötig wie das tägliche Brot.

Die gütige Vorsehung hat aber auch Sorge getragen, daß dieses allernützlichste Metall in Hülle und Fülle auf Erden vorhanden ist. Sie hat es jedoch vorzugsweise in die gemäßigten und kältern Länder gepflanzt, wo starke Fäuste und sehnige